

Musterter Polizeibericht.



Unterstützung des Gemeindepolizisten Knurrmauß vom 5. d. Mts. an das hochlöbliche Amtsgericht.



Wegen ruhestörender Lärmes notirt wurden die Studenten Rummel und Kniff, nachdem sie noch versucht hatten, durch Bestechen des Unterzeichneten mit Cigaretten ihrer Strafe zu entgehen.



Wegen ungebührlicher Inanspruchnahme ihres Kartellandes wurde die Geschäftshändlerin Meier aufgeschrieben, da sie sich vom Rathhaus bis zum Marktbrunnen erstreckte.



Ebenfalls zur Bekräftigung angemeldet wird der Milchhändler Schipper, welcher versuchte, seiner Milch Wasser zuzusetzen, was nur dadurch verhindert wurde, daß sich der Unterzeichnete da hineinlegte.



Gleichfalls auf dem Markte geriet der Händler Hiesel mit einem Anhorn in Streit, wobei er denselben „Ochse“ nannte. Es gelang mir jedoch, denselben dadurch zu schlichten, daß der Hiesel dem „Ochsen“ Abbitte leistete.



Die Mannschaft sagt, zum Glück, doch bei der Fahrt bleibt Manches dann Vom Ziel gar weit zurück!



„Also, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“



Die gute Freundin. „Kurt, hast du schon den fürchterlichen Hut gesehen, den Grete jetzt trägt!“

Wiedersehen.



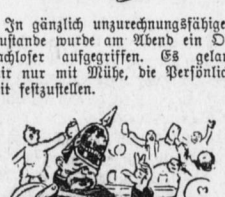
Notirt wurde der Schlächtermeister Brummer, weil derselbe seinen als bisig bekannten Hund mit Hinzunahme eines Mautkörbes und sonstiger Vorkehrungsregeln frei herumlaufen ließ.



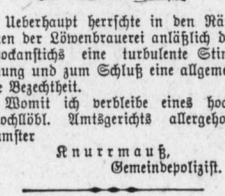
Bei der Festnahme dreier herumziehender Musikanten, die sich nicht durch Papiere ausweisen konnten, gelang es nur der großen Trommel habhaft zu werden, während die Klarinette und das Flügelhorn entkamen.



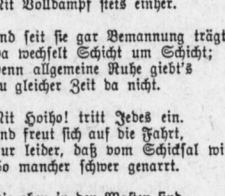
In gänzlich unzurechnungsfähigem Zustande wurde am Abend ein Obdachloser aufgegriffen. Es gelang mir nur mit Mühe, die Persönlichkeit festzustellen.



Ueberhaupt herrschte in den Räumen der Löwenbrauerei anlässlich des Bodentags eine turbulente Stimmung und zum Schluß eine allgemeine Begeisterung.



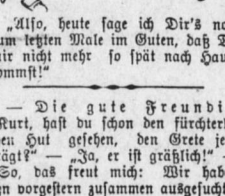
Die Erde ist ein Riesenschiff, Der Weltraum ist das Meer, Drin fährt es schon seit Urzeit Mit Wolldampf stets einher.



Die oben in den Masten sind, Die sind noch auf der Fahrt, Doch in dem Schiffsraum unten, Die Bedau'r, wer immer kann.



„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“



Die gute Freundin. „Kurt, hast du schon den fürchterlichen Hut gesehen, den Grete jetzt trägt!“

Die Kommode.

Ich muß voraussagen, daß ich die Mühseligkeit in Person bin. Meine einzige Schwäche ist das Herumstören in Antiquitätenläden, und diese Schwäche steht unter der strengsten Kontrolle meiner besseren Hälfte.

Einem solchen Laden erstand ich für einen lächerlich hohen Preis ein altes Möbelfuß, das eine fürchterliche Philippa über sein Haupt brachte.

„Der Schwindel“ war eine diebstahlige Kommode aus der Zeit Louis XV. und allerdings ursprünglich für geräumigere Wohnungen als die heutigen bestimmt gewesen.

Natürlich fuhr mir der Gedanke durch den Kopf, die Unglückskommode zu verkaufen, doch ohne recht zu wissen, warum, wies ich die Idee auf bestimmte zurück.

In demselben Augenblicke wurde ich durch den Gedanken daran, daß ich die Kommode nicht verkaufen konnte, sehr unruhig gemacht.

„Ha, das also hatte in dem Leibe der Kommode derweil gelegen! Rolle aus Rolle kam hervor.“

Der letzte Kurfürst von Hessen war bekanntlich ein sehr selbstherrlicher Fürst. Man kann ihn wohl als den letzten Despoten in Deutschland bezeichnen.

Unbestimmt um diese Mahnung sprachen die Herren weiter; noch einmal wiederholte der Zugführer seine Mahnung, aber wieder ohne Erfolg.

„Ich muß dringende bitten, einzustiegen, da die Zeit zur Abfahrt schon überschritten ist.“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

„Aho, heute sage ich Dir's noch zum letzten Male im Guten, daß Du mir nicht mehr so spät nach Hause kommst!“

Gefährte Wäsche.

Die Mode, gefärbte Wäsche zu tragen, ist keineswegs so alt, wie man vielleicht glaubt.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Als aber Königin Elisabeth zu altern begann, stellte sich außer anderen Schrecken auch bei ihr plötzlich ein Haß gegen gelbe Wäsche ein.

Kindliche Phantase.

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

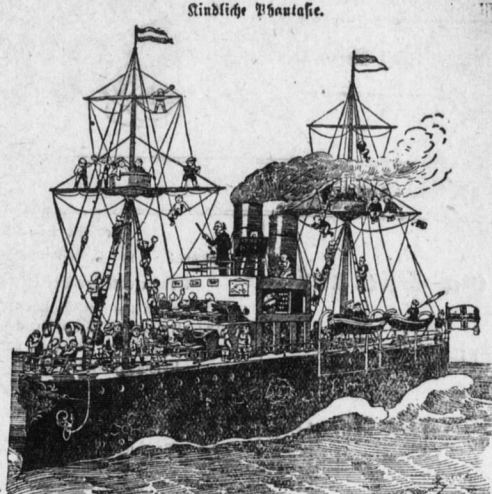
„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“



Wie sich der kleine Max ein Schiffschiff vorstellte.

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“

„Ganz allein im Concert, gnädige Frau, wo steht denn der Herr Gemahl?“